Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 5. August 1856. Nr. 362.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitnug.

Paris, 4. August. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser hat Pelissier die Herzogswürde verliehen.

Paris, 4. August. Schluß unbelebt. Credit-Mobilier sehr fest. 3pCt. Rente 70, 80. 4½ pCt. Rente 94, —. Credit-Mobilier-Aktien 1637. 3pCt. Spanier 39⅞. 1pCt. Span. —. Silber.-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 868. Lombard. Eisenb.-Aktien 645.

London, 4. August, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 80 gemeldet. — Schluß-Course: Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 24½. Mexikaner 23⅛. Sardinier 92. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98.

Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen.

Wien, 4. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Feste Haltung. Silber-Anleihe 89½. 5pCt. Metalliques 83⅞. 4½pCt. Metalliques 73¾. Bankakt. 1098. Bank-Interims-Sch. 354. Nordbahn 288⅛. 1854er Loose 106. National-Anleihe 85½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 240. Cred.-Akt. abgestempelt 383¾. London 10,03. Hamburg 75½. Paris 119½. Gold 7. Silber 3¼. Elisabetbahn 111. Lombardische Eisenbahn 120 Fl. Theißbahn 107. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. August, Nachmitt. 2 Uhr. Oesterreichische National-Anleihe bei bedeutenden Umsätzen fest; spanische Effekten und darmstädter Bank-Aktien beliebter und höher. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 116½. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt Metalliques 72¼. 1854er Loose 102¼. Oesterreich. National-Anleihe 83¼. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 278. Oesterreich. Bank-Antheile 1282. Oesterreich. Credit-Akt. 236½. Oesterreich. Elisabetb. 219¾. Rhein-Nahe-Bahn 102⅜.

Hamburg, 4. August, Nachmittags 2½ Uhr. Course nominell. — Schluß-Course: Oesterreichische Loose 104½ Br. Oesterr. Credit-Aktien 196. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 4. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen gänzlich geschäftslos. Oel loco 32¾ Br., pro Oktober 31¼—31⅛. Kaffee fest bei nur geringem Umsatz. Zink stille.

Liverpool, 4. August. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachricht.

London, 2. August. Die „Post" meldet den Ausbruch einer Revolution in Costa Rica. Das Leben des Präsidenten ist von den Insurgenten bedroht.

Preußen.

Berlin, 4. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Bluhm in Osterburg und Schlemm in Staßfurth zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen. Der Hüttenbaumeister Plantico zu Königshütte ist zum Bau-Inspektor für den Verwaltungsdistrikt des königlichen Ober-Bergamts zu Breslau und der Kreisbaumeister Sasse zu Königshütte zum Baumeister für den Bergamtsbezirk Tarnowitz, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, ernannt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Obert zu Glaz ist in der Eigenschaft als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Schweidnitz unter Beibehaltung des Notariats und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schweidnitz versetzt worden.

Die Ziehung der 2. Klasse 114. königlicher Klassen-Lotterie wird den 12. August d. J. Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden hier eingetroffen. — Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, ist von Schwerin kommend, und Ihre Hoh. die Prinzessin Louise von Mecklenburg-Schwerin, Fürstin von Windischgrätz, von Wien auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Berlin, 4. August. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin hatten sich vorgestern Abend von Potsdam nach dem Schlosse zu Charlottenburg begeben und dort genächtigt. Gestern, als am Geburtstage Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., trafen Früh auch Ihre königl. Hoheit die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, so wie Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Albrecht und Friedrich Karl dort ein und wohnten nebst Ihren königl. Majestäten und dem königl. Hofstaate dem in dem Mausoleum daselbst stattfindenden, vom Hofprediger Dr. Snethlage gehaltenen Gottesdienste bei. Demnächst war auch noch Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland eingetroffen und Allerhöchstdieselbe besuchte nach beendetem Gottesdienste mit Ihren königl. Majestäten und den genannten Mitgliedern der königl. Familie die Gruft im Mausoleum. Später ward bei Ihrer Majestät der Kaiserin im Schlosse daselbst die Messe gehalten. — Se. Majestät der König empfing den Lord-Bischof von Jerusalem, Dr. Gobat, und ertheilte dem am hiesigen Hofe neu akkreditirten großherzogl. badenschen Gesandten, Frhrn. Marschall v. Biberstein besondere Audienz. — Mittags fand Diner en famille statt; zu Abend kehrten Ihre königl. Majestäten, so wie Ihre Majestät die Kaiserin nebst den übrigen höchsten Herrschaften wieder nach Schloß Sanssouci zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden hier eingetroffen.

— Ihre königl. Hoheit die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin traf am Sonnabend aus Ludwigslust auf Schloß Sanssouci ein, und wird, wie verlautet, bis zur Abreise ihrer erlauchten Schwester, der Kaiserin Mutter von Rußland Majestät, am königl. Hoflager zum Besuche verweilen. Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Windischgrätz traf gestern Vormittag hier ein und stieg im königlichen Schlosse ab. Nachmittags 6½ Uhr begab sich Ihre Hoheit an das königl. Hoflager nach Potsdam. — Der Prinz Gregor Alexander Ghyka, bisher Hospodar der Moldau, ist von Oderberg, und die Herzöge Clemens von Zagorolo und Otto Boni von Fiano sind Beide von Dresden hier angekommen.

— Der Handelsminister v. d. Heydt ist, wie wir vernehmen, von Ischl abgereist und hat mit seiner Familie die Rückreise über Wien angetreten. Derselbe wird gegen Mitte dieses Monats zurückerwartet. — Der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten v. Raumer ist vor einigen Tagen von seiner Reise zurückgekehrt. (N. Pr. Z.)

[Zur Tages-Chronik.] Der bisherige Hospodar der Moldau, Fürst Ghika, verweilt seit zwei Tagen hier, und wurde auch von Sr. Majestät dem Könige in einer Privataudienz empfangen. Er begiebt sich von hier in den nächsten Tagen nach Paris, kehrt von dort aber in vier Wochen hierher zurück, und beabsichtigt dann auch einen Ausflug nach Dessau zu machen, um für die Förderung der materiellen Interessen in den Donau-Fürstenthümern, wie dieselbe von Dessau aus durch Gründung der moldauischen Landesbank bethätigt worden ist, dort persönlich seinen Dank auszusprechen. Wir benutzen diese Gelegenheit, um nochmals hervorzuheben, daß die Konzessionirung dieser Bank als eine absolut feststehende, von keiner Seite her mehr anzufechtende Thatsache anzusehen ist, wie denn auch die drei ernannten Direktions-Mitglieder des neuen Institut sich bereits an Ort und Stelle begeben haben, und die Wirksamkeit des Instituts in den allernächsten Tagen beginnen wird.

— Von Wien aus wird die Nachricht verbreitet, Regierungsrath v. Unruh befinde sich zur Zeit dort und werde daselbst seinen bleibenden Wohnsitz nehmen, nachdem ihm der Bau mehrerer Eisenbahnstrecken in Ungarn übertragen worden sei. Die Nachricht enthält eben kein wahres Wort weiter, als daß Herr v. Unruh sich vor Kurzem in Wien befunden hat aus Veranlassung des Sozietäts-Vertrages, den die deutsche Kontinental-Gasgesellschaft in Dessau mit der wiener Gasgesellschaft abzuschließen im Begriff steht. Wir können den Aktionären der Unternehmungen, an deren Leitung zur Zeit Herr v. Unruh betheiligt ist, jedenfalls die erfreuliche Gewißheit geben, daß derselbe nach wie vor seinem gegenwärtigen Wirkungskreise erhalten bleiben wird.

— Aus St. Petersburg vom 26. Juli erhalten wir die Nachricht, daß der Kaiser befohlen habe, alle bisher gefällten kriegsgerichtlichen Urtheile gegen Offiziere, deren Publikation dem kaiserl. Befehl zuwider in letzter Zeit aus verschiedenen Rücksichten unterblieben war, jetzt nachträglich zu veröffentlichen.

— Wie von wohlunterrichteter Seite aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die dänische Regierung, ungeachtet der wachsenden Abgeneigtheit Englands, in der Sundzollfrage sich dem Ablösungs-Vorschlage zu akkommodiren, die Hoffnung noch nicht aufgegeben, mit den übrigen interessirenden Staaten ein Arrangement zuwege zu bringen. Es fehlt auch nicht an einer Andeutung, auf welche vielleicht Gewicht zu legen ist, wonach Dänemark Konzessionen in der Angelegenheit der deutschen Herzogthümer von Konzessionen, welche es von den deutschen Staaten in der Sundzollfrage verlangt, abhängig zu machen scheint. Wir sind nicht genügend darüber unterrichtet, inwieweit man in Kopenhagen einen derartigen Zusammenhang zwischen den beiden Differenzpunkten bereits aufgestellt hat. (B. B.-Z.)

Deutschland.

Dresden, 4. August. Nach der jüngsten Volkszählung im Königreiche Sachsen betrug die Zahl der Bewohner des Königreichs (ausschließlich der vorübergehend Anwesenden, aber einschließlich der vorübergehend Abwesenden) 2,039,075, mithin um 51,032 (2,56 Prozent) mehr, als bei der Zählung von 1852, deren Ergebniß, gewöhnlich auf 1,987,612 angegeben, sich durch einige nachträgliche Berichtigungen auf 1,988,043 erhöht hat.

Aus Kurhessen, 31. Juli. Ich gebe Ihnen heute einige Personal-Notizen über die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung. Sie werden Ihnen zu einiger Erklärung dessen dienen, was in der jüngsten Zeit sich bei uns begeben, noch mehr, was sich künftig begeben wird. Hr. Scheffer, Minister des Innern und eigentlicher Nachfolger Hassenpflug's, hat so ganz das Aussehen eines klugen, gutmüthigen Land-Edelmannes. Er ist auch am liebsten auf seinem Gute und gilt dort als ein Freund der Bauern. Von Herzen gut, gehört er doch seiner Politik nach feudalistischen, resp. absolutistischen Anschauungen an; jedoch ist er weniger doktrinär, weniger schroff und auch weniger verfolgungssüchtig, als sein Vorgänger ungesegneten Andenkens. — Herr v. Meyer, der Minister des Aeußern und des kurfürstlichen Hauses, auch Premier, ist ein gewandter Kopf, der unter allen Verhältnissen sich zu halten wußte, dabei mit einem wohlwollenden, ja wohlthätigen Sinne begabt, und dadurch auch etwas populär, trotz seiner sonst absolutistischen Grundsätze. — Hr. v. Rhode, der Justiz-Minister, ähnelt am meisten seinem Vorgänger Hassenpflug (der bekanntlich auch das Portefeuille der Justiz hatte) sowohl in kirchlicher, als politischer Beziehung, indem er mit einer an Fanatismus gränzenden Orthodoxie eine gute Portion Absolutismus vereint; daher hat auch er einen gewissen Ehrgeiz, nach unten hin sich möglichst nicht mißliebig zu machen. — Von dem Finanz-Minister v. Haustein-Knorr ist wenig zu sagen. Er ist weder ein ausgezeichner Financier, noch sonst eine prägnante ministerielle Persönlichkeit. Der achtungswertheste unter den jetzigen Räthen der Krone ist offenbar der Kriegs-Minister v. Kaltenborn, rechtlich und von hoher militärischer Bildung. Das Eigenthümliche unserer Regierung bleibt aber immer ihr persönlicher Charakter, ihre starke Abhängigkeit von einem höheren Willen, der streng an dem gezogenen Kreise von Vorstellnngen und Anforderungen festhält. Innerhalb dieses Kreises kann Manches auch nach der Volksseite hin bewirkt werden, aber viel wird es bei diesen Individualitäten nicht sein, wenn auch Gott nicht genug für die Beseitigung des Hassenpflug'schen Regiments gedankt werden kann, dem selbst seine Nachfolger nachsagen, daß seine Motive nicht blos absolutistisch, sondern öfters noch mehr persönlich und selbstsüchtig gewesen. (K. Z.)

Rußland.

P. C. **Warschau**, 31. Juli. Der neue General-Militär-Gouverneur der Hauptstadt, General Paniutin, hat nunmehr die Funktionen seines Amtes übernommen; seine Büreau's sind im Brühl'schen Palast. Von St. Petersburg ist der kaiserliche General-Adjutant, Fürst Leo Radziwill, und aus dem Gouvernement Cherson der General-Lieutenant Krusenstern angekommen. — Die Neuwahlen im kalischer Bezirk des landschaftlichen Kredit-Vereins für die Verwaltungs-Behörden dieses Instituts sind auf folgende Gutsbesitzer gefallen: Alexander Ostrowski und Boleslaus Golembowski wurden zu Räthen des Vereins-Komite's gewählt; Anton Klimaszewski und Anton Galczynski zu Räthen der General-Direktion; Vincenz Gontkiewicz, Alexander Golembowski, Hippolyt Parczewski, Boleslaus Trzinski, Erasmus Zaluskowski und Adam Mazurkiewicz zu Räthen der kalischer Spezial-Direktion. Es waren 160 dem Verein angehörige Gutsbesitzer des kalischer Bezirks zu diesen Wahlen erschienen. Die Sitzung wurde in Vertretung des Civil-Gouverneurs von Warschau durch den Präsidenten des Civil-Gerichts von Kalisch eröffnet. Den Vorsitz bei dem Wahl-Akt führte der vor 4 Jahren hierzu gewählte Gutsbesitzer A. Galczynski aus Sionszyce. Dieser vermahnte in einer einleitenden Rede die Versammlung zu Eintracht und Ordnung und forderte die Mitglieder auf, ohne persönliche Rücksichten ihre Wahl auf diejenigen ihrer Mitbürger zu lenken, welche durch Rechtlichkeit des Charakters und entsprechende Fähigkeiten einen heilsamen Einfluß auf die Leitung des Kreditvereins auszuüben und demselben eine dem jetzigen Güterwerth, den Bedürfnissen der Landwirthe und ihrer durch neue Anlagen sich immer mehr verbessernden Wirthschaften angemessene, „nach einem etwas ausgedehnteren und gerechteren Maßstabe" eingerichtete Entwickelung zu geben geeignet wären. Dann verlas eines der Mitglieder einen Entwurf für die Errichtung von Provinzial-Hilfskassen bei den Spezial-Direktionen aus dem disponiblen Fonds des landschaftlichen Kreditvereins, um den Mitgliedern desselben in Fällen dringenden Bedürfnisses auf kurze Fristen gegen gehörige Bürgschaft Darlehne für einen mäßigen Zins zu gewähren, damit sie nicht durch Wucherer zu Grunde gerichtet würden. Dieser Plan fand allgemeinen Beifall, und es wurde den neugewählten Räthen anempfohlen, dahin zu wirken, daß er die Bestätigung der Regierung erhalte. Nach Beendigung der Wahl nahm der Vorsitzende noch einmal das Wort, setzte die Vortheile auseinander, welche dieses Kredit-Institut dem Lande gebracht und fortwährend bringe, entwickelte seine Ansichten darüber, wie die aufgenommenen Anleihen am besten zur Hebung der Landwirthschaft zu verwenden seien, und erörterte seine in der Einleitungsrede gemachte Andeutung noch näher, indem er es als ein dringendes Erforderniß bezeichnete, daß die Darlehen nicht mehr nach dem bisherigen Grundsatz, nämlich nach dem Maßstabe der Ofiarasteuer, sondern nach dem durch eine gerechte Taxation festzustellenden wirklichen Werth der Güter ertheilt würden. Ehe die Versammlung sich trennte, wurde noch der Rechenschaftsbericht über die letzten vier Jahre der Wirksamkeit der kalischer Spezial-Direktion verlesen. Es ging daraus hervor, daß im Bereich derselben 92 Güter der ersten Kategorie in dem Vereinsverbande sich befanden und daß diese die ihnen im Jahre 1825 bewilligten Darlehen bereits vollständig getilgt haben; die zweite Kategorie zählte 289 Güter, auf denen eine Anleihe-Summe von 2,234,520 Silber-Rubel lastet; die dritte Kategorie 682 mit einer Anleihe-Summe von 4,002,525 Silber-Rubel. Wegen verschiedener Hindernisse waren 33 Gütern die nachgesuchten Darlehen vorenthalten worden. Aus den letzten Monaten schwebt noch, wegen vorher zu erfüllender Formalitäten, die Zuerkennung von Darlehen der dritten Kategorie für 31 Güter. Die Kalamitäten der letzten Jahre, Mißwachs, Viehseuchen, Ueberschwemmungen, Hagelschlag und Krieg, haben die Rückstände des Kredit-Vereins im Vergleich zu der letzten Berichterstattung etwas vermehrt, doch vermindern sich dieselben täglich in Folge der von der Verwaltung getroffenen Abhilfe-Maßregeln und des Eifers der Vereins-Mitglieder, die Erfüllung ihrer Verpflichtungen mit ihrem eigenen Wohl zu vereinigen; man hegt daher keine Besorgnisse für die Sicherheit des Vereins oder für das Loos der verschuldeten Güter. Im Lauf der letzten 4 Jahre hatte die kalischer Spezial-Direktion 10 Güter verkauft und 13 in Pacht gegeben. Die meisten Rückstände kommen auf die Güter des Kreises Kalisch, die wenigsten auf die des Kreises Konin. Die Verwaltungs-Ausgaben der kalischer Spezial-Direktion haben in diesen vier Jahren 26,466 Silber-Rubel 35½ Kopeken betragen, und da der von den Mitgliedern aufgebrachte Fonds für die Verwaltung auf diesen Zeitraum 50,610 Silber-Rubel 93½ Kopeken betrug, so wurde der Ueberschuß im Belauf von 24,144 Silber-Rubel 58 Kopeken an die General-Direktion und das Komite des landschaftlichen Kredit-Vereins zur Bestreitung ihrer Verwaltungskosten verabfolgt. — Der Getreidehandel des Königreichs Polen hatte sich im letzten Vierteljahr auf Ankäufe für den Bedarf des Lokal-Verbrauchs beschränkt, und es hatte für diesen Zweck sehr viel Getreide von außerhalb ins Königreich eingeführt werden müssen. Von dem aus Podolien und Wolhynien herangeführten Getreide war mehr als der dritte Theil für die Bedürfnisse des Königreichs Polen angekauft worden. Aus den benachbarten preußischen Provinzen hatte man schon im vorigen Jahre Hafer und Gerste dort einzuführen angefangen; in diesem Jahre sind sowohl zu Wasser wie auf der Eisenbahn noch größere Quantitäten dieser Getreidesorten aus Preußen bezogen worden; auch Roggen wurde aus Schlesien daselbst eingeführt. Der Bedarf war in allen Fällen so dringend, daß die Geschäfte wahrscheinlich immer mit Gewinn gemacht wurden. Der Transithandel aus und nach Rußland hat natürlich, in Folge der Wiedereröffnung der russischen Ostseeschifffahrt, sehr abgenommen. Das Transitgeschäft in Reis, Oel, Farbehölzern und Baumwolle hat ganz aufgehört, da diese Artikel die Fracht des Landtransports nicht ertragen, wenn ihnen der Seeweg geöffnet ist.

Frankreich.

Paris, 2. August. Die Unterwerfung von Saragossa hat hier eine gewisse Sensation erregt. Man hatte geglaubt, daß diese Stadt einen längeren Widerstand leisten würde. Es scheint jedoch, daß die Behörden und Bewohner dieser Stadt den Muth verloren, als sie sich von ganz Spanien verlassen sahen. Die Rathschläge, die einige bedeutende progressistische Persönlichkeiten dem General Falcon gaben, sollen übrigens ebenfalls nicht ohne Einfluß geblieben sein. Die letzten Nachrichten aus Spanien melden, daß der General Falcon, General-Kapitain von Aragonien und Chef der dortigen Bewegung, die Stadt sofort nach Unterzeichnung der Uebergabe verließ und sich nach der französischen Grenze begab. Der Präsident des Ajuntamiento und die am meisten kompromittirten Mitglieder desselben hatten in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August die Stadt verlassen. Der General Dulce übernahm nach seinem Einzug in die Stadt sofort das Kommando der Provinz. — Nach Privatbriefen aus Madrid vom 29. Juli zeigen sich die Carlisten auf mehreren Punkten Spaniens. In der spanischen Hauptstadt versicherte man, daß dieselben eine allgemeine Schilderhebung beabsichtigten, und daß sie viele Anhänger in der Armee, und besonders unter den Offizieren hätten. In den baskischen Provinzen haben sich bereits mehrere Carlistenbanden gebildet, die ungefähr 200 Mann stark sind und bei der Landbevölkerung alle mögliche Unterstützung finden. Gerüchtsweise sprach man in Madrid von der Anwesenheit mehrerer carlistischen Notabilitäten im Norden Spaniens. — Was die Stellung O'Donnell's anbelangt, so ist dieselbe obigem Schreiben zufolge immer die nämliche. Das neue Kabinet hält noch zusammen, O'Donnell bemüht sich aber, die liberale Partei zu gewinnen. Zugleich widersetzt er sich mit großer Energie der Zurückberufung der Königin Christine, die von der Camarilla mit Ungestüm gefordert wird. Ein Theil der Progressisten soll O'Donnell unterstützen wollen. Der größte Theil derselben hält sich aber zurück, und man fürchtet in Madrid, daß die äußerste Reaktion bald die Oberhand behalten würde. Was Espartero betrifft, so hat derselbe fast seine ganze Popularität

verloren, und zwar wegen seines feigen Auftretens während der letzten Ereignisse. O'Donnell wird jedoch wahrscheinlich nie der Führer der Progressisten werden. Eine Kammer wird sein letztes Auftreten nicht billigen, und er wird daher gezwungen werden, ohne Kammern zu regieren, und in diesem Falle liegt es klar auf der Hand, daß er früher oder später durch Narvaez ersetzt werden wird. — Die Börse wähnt sich nun, da sie von der Uebergabe Saragossa's gehört, jeder Sorge enthoben. O'Donnell kann sich nun erst als Sieger und Regent Spaniens betrachten, und es wird sich bald zeigen, was des Pudels Kern ist. — Pelissier wird von Marschall Vaillant als künftiger General-Gouverneur von Algier bezeichnet. Diese Wahl ist um so begreiflicher, als ja bekanntlich das Projekt einer großartigen Expedition noch nicht aufgegeben wurde. Marschall Vaillant ist kein Freund des Marschalls Randon, da dieser sich vom Kriegs-Ministerium unabhängig machen wollte. — Der Kriegs-Minister wird als interimistischer Inhaber des Portefeuilles von Fortoul die Rede bei der Preisvertheilung in der Sorbonne halten. — Der General-Gouverneur vom Senegal ist in Folge von Schwierigkeiten, die sich zwischen England und Frankreich erhoben haben, nach Paris berufen worden. — General Codrington ist gestern gleich wieder abgereist. Die Generale nahmen kaum Notiz von ihm, und nirgend hört man von Ovationen, welche dem Oberfeldherrn der alliirten Armee von Seiten der Behörden gebracht worden. Von der französischen, so sehr gerühmten Höflichkeit hätten wir Besseres erwartet. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Das Jäger-Bataillon von Las Navas hat sich gestern Abend in seiner Kaserne empört. Um Thätlichkeiten zu verhüten, mußte man jedem Soldaten 20 Realen geben. Das Genie-Regiment hat in ähnlicher Weise sich eine Gratifikation erzwungen. Diese an Bestechung gewohnten Truppen sind unzufrieden darüber, daß man ihnen, statt zwei Jahre, nur sechs Monate ihrer Dienstzeit erläßt. — Es steht fest, daß das jetzige Kabinet, im Interesse der Selbsterhaltung, seinen Sieg sehr gemäßigt und schonend benutzen wird, weil es außerdem bald seinen Hauptgegnern, den Ultra-Reaktionären, Platz machen müßte. Kein Todesurtheil ist in Madrid gesprochen und bis jetzt noch Niemand mit Verbannung oder Deportation bestraft worden. Blos zwei Männer von Bedeutung: Ferraz, Ex-Bürgermeister von Madrid, und Narcisso Escosura, stehen in ihrer Wohnung unter Aufsicht. Ersterer wird dieser Tage nach Frankreich abreisen dürfen und letzterer seine volle Freiheit erhalten. Einige Befehlshaber der Miliz halten sich noch versteckt; die Regierung denkt aber gar nicht daran, gegen sie einzuschreiten. Gestern hat man einige Personen verhaftet, bei denen man Waffen fand (nach der España waren in einem Hause 200 Gewehre versteckt); sie werden aber jedenfalls mit Gefängnißstrafen davon kommen. Begreiflich konnte die Militär-Behörde zu Barcelona nicht so gelinde verfahren. Dort wurden 20 Todesurtheile gesprochen und vollzogen, so wie 12 Personen zu Zwangsarbeit verurtheilt; 17 der Hingerichteten hatten sieben von ihnen am 19. Juli gefangen genommene Offiziere der Besatzung, nachdem sie ihnen die Uniform ausgezogen, an den Balkonen der Häuser aufgeknüpft. Nach heute aus Barcelona angelangten Depeschen haben sich alle in die Gebirge der Umgegend geflüchteten Insurgenten den Behörden unterworfen. Andererseits erfährt man, daß General Blaneo von den Meuterern zu Jaen freigelassen worden und daß dort die Junta aufgelöst ist. — Von hier aus sind an alle Provinz-Gouverneure Befehle ergangen, welche die möglichste Erleichterung der freien Korneinfuhr aus dem Auslande bezwecken; die fremden Schiffe sollen ganz gleiche Vergünstigungen genießen, wie die inländischen. — Die España versichert, daß nach den Berichten aus den Provinzen fast überall die Entwaffnung der Milizen ohne irgend eine Widersetzlichkeit bewerkstelligt worden sei."

Die „Madrider Zeitung" vom 29. Juli berichtet: Der General-Kapitän von Navarra meldet, daß Jaca die Regierung anerkannt hat und daß er den Gouverneur und die Garnison dieser Stadt durch Truppen seines Distrikts ablösen ließ. Auch die Stadt Albarracin, welche sich erhoben hatte, kehrte zum Gehorsam zurück. Die Junta von Teruel schickte eine Kommission mit Kapitulations-Anträgen. Der Militär-Gouverneur der Provinz, Brigadier Donato, erwiderte, daß er keine andern Bedingungen zulasse, als Ergebung auf Gnade und Ungnade. In der Nacht vom 26. Juli rückte aus Granada eine starke Kolonne nach Malaga aus, um dort die Ordnung herzustellen.

Der Agentur Havas schreibt man aus Madrid vom 29. Juli: Vorgestern und verwichene Nacht wurden dahier unter den Stierfechtern und sonstigen Leuten dieses Schlages einige Verhaftungen vorgenommen. — Die Regierung hat alle vor den letzten Ereignissen verhafteten Journal-Redakteure frei zu lassen befohlen. — Alles über angebliche Uneinigkeiten unter den vicalvaristischen Generalen Ausgesprengte ist unbegründet. Sie sind unter sich und mit O'Donnell vollkommen einig und Concha ist nicht der am wenigsten Eifrige bei Aufsuchung der Mittel, die Lage in liberaler Richtung zu kräftigen und jedes gefährliche Extrem zu entfernen. Ebenso ist es keineswegs gewiß, daß die Königin sich gegen Vollziehung des Güterverkaufs-Gesetzes ausgesprochen oder die Rückkehr ihrer Mutter begehrt habe. Für den Augenblick schenkt die Königin ihren Ministern unbegrenztes Vertrauen, und diese sind zu zweierlei fest entschlossen: zur Königin zu halten und ihre Mutter nicht zurück zu rufen.

Die Nachricht von dem am 1. August um halb 2 Uhr Nachmittags erfolgten Einzuge des Generals Dulce und seiner Truppen in das zum Gehorsam zurückgekehrte Saragossa wurde nach Paris einerseits durch eine Depeesche des französischen Botschafters in Madrid, andererseits durch eine dem „Moniteur" sofort mitgetheilte Depesche aus Madrid gemeldet, die bei der spanischen Botschaft eintraf.

Ueber die Niederwerfung des Aufstandes in Barcelona giebt die madrider „Epoca", eines der Hauptorgane O'Donnell's, folgenden ausführlichen Bericht: „Am 17. Juli Mittags, als die Ereignisse in Madrid und das Pronunciamento von Saragossa bekannt wurden, zeigte sich Aufregung, die jedoch nur in den untersten Klassen, den in großer Anzahl vorhandenen Fremden und einem kleinen Theil der etwa 6000 Mann betragenden Nationalgarde Platz griff. Nachdem am 18. Morgens sich der Munizipal-Rath für die Bewegung erklärt hatte, wollte man sich zunächst der Stimmung der Garnison vergewissern, und schickte Deputirte an die Generale Zapatero und Bassolo, die aber eine abschlägliche Antwort ertheilten. Darauf versammelten sich Massen auf dem Konstitutionsplatze, und durch die Rambla und andere besuchte Orte Barcelonas wurde das Bildniß des Herzogs von Vittoria getragen. Die Junta, die sich der Munizipalgewalt bemächtigt hatte, rief wie in Madrid die Miliz zusammen, allein es fand sich nur ⅓ derselben in der Stärke von 2000 M. ein. Um 5 Uhr Abends erfolgten zwei Kanonenschläge vom Hafen Atarazanos. Dies war das vom Militär verabredete Signal, und in demselben Augenblick eilten Infanterie-, Kavallerie- und die Artilleriemassen von verschiedenen Seiten vor, bemächtigten sich der Rambla, des Platzes vor dem Palast und anderer Punkte. Der General Zapatero warf die Insurgenten aus Belen und anderen Punkten, deren sie sich bemächtigt hatten. Beim Anfang des Gefechts hatte sich ein Theil der Milizen den Autoritäten angeschlossen, aber 400 Nationalgarden vom 4. Bataillon hatten sich der Straßen von Asatto bemächtigt und Barrikaden aufgeworfen. Oeffentliche Anschläge proklamirten den Herzog von Vittoria als einzigen Vertheidiger der Freiheit. Um 6 Uhr erschienen 2 Bataill. der Armee mit einigen Stücken Artillerie, die von der Rambla aus 2 Stunden lang ein heftiges Gewehr- und Kanonenfeuer unterhielten. Die Insurgenten verließen die Barrikaden, fanden aber die Häuser verschlossen, von denen aus sie auf Truppen zu schießen hofften. Um 10 Uhr hatten die Insurgenten nur noch Sanpablo und den Theil der Rambla inne, der zum Thore San-Isabella führt. Während der Nacht vereinigte der General-Kapitän alle Truppen aus der Umgegend und hatte nun 16 Bataillone, 2 Regimenter Kavallerie, 500 Mozos de Esquadra, 300 Civilgarden und 200 Karabiniers zur Hand, auch ließ er durch ein Dampfschiff Genie-Detachements holen. Am 19. um 1 Uhr Morgens hatten die Insurgenten 4 Kanonen, die von Miliz-Artilleristen bedient wurden. Der Kampf war um 6 Uhr dahin gediehen, daß die Truppen alle wesentlichen Plätze besetzt hielten. Jetzt wurde ein „Bando" gegen die Aufrührer erlassen und die Entwaffnung befohlen. Um Mittag wurde eine förmliche Schlacht an der Barrikade del Padro geliefert und auf's Neue wurden Barrikaden errichtet. Um 10 Uhr Abends rückten zwei neue Bataillone des Regiments Espanna ein und die Truppen bivouaquirten erschöpft auf den Straßen. Man sammelte die Todten, die fast alle in Hemdsärmeln gefunden wurden und der Jugend angehörten. Es waren außer den Verwundeten etwa 60. — Am 20. um 1 Uhr Morgens fing der Kampf von Neuem an, und um 2 Uhr wurde ein furchtbares Feuer von den Barrikaden der Straßen Aralto Hospital, Borne Jonqueros und anderen niederen Quartieren eröffnet. Gleichzeitig erhoben sich die Arbeiter von Barceloneta, Gracia und Sanz und drohten die Insurgenten zu verstärken. Es waren ihrer 2000, die ihr Leben theuer zu verkaufen entschlossen schienen. Da endlich war die Citadelle und der Montjuich gezwungen, ihr Feuer zu eröffnen, und die Bomben und Granaten fielen auf die Stadt Sanz. Die Truppen rückten aus, um sich den ankommenden Verstärkungen von außen zu widersetzen und richteten ein fürchterliches Blutbad an. In Barcelona selbst wurde das Feuer stärker, die Barrikaden wurden genommen und die Insurgenten waren auf Borne, die Straße Aralto und Trentaclaus reduzirt. Der Kampf dauerte bis Mitternacht und Barcelona glich einer Feuerhölle. Endlich hörte das Feuer auf und man hörte nur noch einige Flintenschüsse. — In dieser Position brach der 21. an. Auf dem Platze San-Jaime hatte der erste Alkade hundert Mann Munizipalgarde versammelt und überfiel damit eine Kompagnie, welche das Tribunal bewachte. Später nahm ihn und 4 andere Mitglieder der revolutionairen Junta der General Villalonga gefangen. Um 9 Uhr Morgens hörte das Feuer auf, damit die Truppen Nahrung zu sich nehmen konnten. Um 10 Uhr marschirten 600 Mann von Murcia auf Barcelona, bemächtigten sich der Kaserne, entwaffneten das kleine Detachement, welches sich dort befand und erschossen den Kommandanten D. Magin Ravet und einen andern Offizier. Der General erfuhr dies, führte Truppen dorthin und diese stürzten sich mit Wuth auf die Insurgenten, die 100 Mann verloren. Um 11 Uhr fing wieder ein furchtbares Feuer in Borne und der Straße Aralto an, und die Terrassen der Häuser füllten sich mit Menschen, während die Soldaten vom Genie von Haus zu Haus Oeffnungen durchschlugen. Das Feuer war furchtbar und die Aufständischen kämpften wie Verzweifelte. Um Mittag hörte man das Feuer von der Citadelle und Montjuich und in den Straßen wurde ebenfalls mit Kanonen geschossen. Um 1 Uhr endlich wurden die Rebellen aus ihren Positionen geworfen; sie zerstreuten sich nach allen Seiten und die Armee verfolgte sie mit Wuth und bedeckte das Terrain mit Todten. Um 3 Uhr war die Stadt ruhig und eine Kolonne Infanterie, Kavallerie und Artillerie marschirte auf Gracan. Dort wurde ein neuer Kampf eröffnet, indessen wurde auch diese Position genommen. In diesem Augenblick ist es unmöglich, die Verluste von beiden Seiten genau anzugeben. Man spricht von 8 getödteten und 20 verwundeten Offizieren, unter Ersteren ein Genie-Kapitän, und von 60 todten und verwundeten Soldaten. Die Insurgenten haben 1500 Todte und Verwundete. Die Anzahl der Gefangenen übersteigt 500. Am Morgen des 22. füsilirte man zwei von denen, welche mit den Waffen in der Hand und die Hände geschwärzt von Pulverdampf ergriffen worden waren."

Niederlande.

Haag, 1. August. Das offizielle Journal hat gestern die Ernennung des Herrn Lotsy, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten und Bürgermeister von Dordrecht, zum Marineminister mitgetheilt. Der „Staats-Courant" bestätigt zugleich die so viel besprochene Neuerung einer Generaldirektion der Marine, an deren Spitze der Schiffskapitän Escher gestellt worden ist. — Die Wahl in Leyden ist noch nicht entschieden. Während nur 2082 Wähler ihre Stimmzettel abgegeben hatten, fand man doch in der Wahlurne 2152 Stimmzettel, von denen 1076 für van Rennen und 1076 für Groen von Prinsterer stimmten. Nach Art. 66 des Wahlgesetzes muß die Wahl, weil man zu viel Stimmzettel gefunden hat, annullirt und zu einer neuen Wahl geschritten werden.

Amsterdam, 31. Juli. Unter vorstehendem Datum meldet das „Handelsblad": „Wir vernehmen, daß endlich ein Minister für den katholischen Cultus gefunden worden ist. Der neue Minister ist der Herr van Romunde, Rathsherr im Hofe von Nord-Holland.

Belgien.

Brüssel, 1. August. Mit Spannung sieht man dem Kongreß für Zollreformen entgegen, der im September hier gehalten werden wird. Die Kommission, welche mit der Organisation desselben betraut ist, vernachlässigt nichts, um den Erfolg des Werkes zu sichern. Alle Agenten, welche die Handelsinteressen des Auslandes hier vertreten, haben das Programm und das Reglement des Kongresses so wie Briefe erhalten, welche die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen auf diese wichtige Versammlung lenken. Eben so haben die Ministerien, zu deren Befugnissen die Zollfragen gehören, die wichtigsten Dokumente, die sich auf diesen Kongreß beziehen, mitgetheilt erhalten, und der Minister des Auswärtigen ist ersucht worden, seine Hilfe bei den fremden Regierungen zu bewilligen, damit der Kongreß das hohe Ziel erreiche, um dessentwillen er sich versammle, und das in gleicher Weise die industriellen und commerciellen Interessen Belgiens und aller andern Länder betreffe. Bis jetzt haben Holland und England sich bereits entschieden für die Unterstützung des Strebens des Kongresses erklärt. In beiden Ländern haben die wichtigsten Handelskammern schon darüber berathen und beschlossen, den Kongreß durch eins oder einige ihrer Mitglieder zu beschicken. In Frankreich haben der Herzog d'Harcourt, de Lamartine, Dufour Dubergier, Präsident der Handelskammer in Bordeaux, eine große Zahl Mitglieder der Gesellschaft der Staatsökonomisten, ausgezeichnete Publicisten und auch einige Industrielle ihre Gegenwart zugesagt. Aus Holland werden unter den Mitgliedern der Handelskammern in Rotterdam und Amsterdam mehrere Universitäts-Professoren, Mitglieder der General-Staaten, Rheder und große Kaufleute sich an diesem Kongreß betheiligen. Dänemark, Sardinien und die Schweiz werden eben sowohl durch das wissenschaftliche, wie durch das industrielle und commercielle Element vertreten sein, wie es die Natur des Kongresses erfordert, der eine internationale Bedeutung anzunehmen berufen ist.

Breslau, 5. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Kl.-Scheitnigerstraße 7 eine goldene Herren-Taschenuhr mit deutschen Zahlen und kurzer goldener Kette mit goldenem Uhrschlüssel, im Werthe von 35 Thlr, ferner eine goldene Damenuhr mit lateinischen Zahlen und einem mit Granaten besetzten Haken, im Werthe von 38 Thlrn.; ein goldenes Collier mit weißen Steinen, Werth 50 Thlr., eine goldene Brosche in der Form einer Raupe, mit Granaten, Werth 3 Thlr.; ein Paar Ohrringe in länglicher Form mit weißen Steinen, Werth 3 Thlr.; 2 Duzend silberne Eßlöffel, 2 Duzend dergleichen Theelöffel; ein silbernes Glieder-Armband, Werth 3 Thlr., sowie 4 Kassen-Anweisungen à 1 Thlr., und 9 Thlr. in ⅟₁ Thalerstücken. — Nachbenannte Gegenstände, als: ein Mannsmantel von blauem Tuch, 2 Mannsröcke, ebenfalls von blauem Tuch, ein Handtuch, 8 Stück verschiedene Hals- und Schnupftücher, ein weißes Vorhemdchen und ein Taschenmesser, sind in Beschlag genommen worden.

Gefunden wurde ein auf Herrn Lehmann ausgestellter Sola-Wechsel über 14 Thaler.

Verloren wurde: ein goldener, mit Granaten besetzter Urhaken; ein silbernes, aus kleinen Gliedern bestehendes, mit einem Schlangenkopf und zwei kleinen Granaten geziertes Armband.

[Unglücksfälle.] Am 2. August Nachmittags glitt die 13 Jahre alte Tochter eines auf der Ufergasse wohnhaften Fabrikarbeiters beim Reinigen eines hölzernen Gefäßes vom Ufer der Oder ab, stürzte in den Strom und verschwand in den Wellen, noch ehe Hilfe herbeikommen konnte; ihr Leichnam wurde erst am nächstfolgenden Tage aufgefunden. Am 3. August Vormittags stürzte aus dem dritten Stockwerke des Hauses Schuhbrücke 81, ein nicht gehörig befestigtes Doppelfenster, dessen Hinwegnahme eben beabsichtigt wurde, auf die Straße hinab, und riß hierbei eine hiesige Tischlergesellenfrau, welche eben an dem gedachten Hause vorübergehen wollte, dergestalt mit sich zu Boden, daß dieselbe besinnungslos liegen blieb. Es gelang zwar, die Verunglückte wieder ins Leben zurückzurufen, doch hatte dieselbe so erhebliche Verletzungen, insbesondere am Kopfe erlitten, daß ihre sofortige Unterbringung im Hospital nothwendig wurde. (Pol.-Bl.)

Berliner Börse vom 4. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	101½ B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	102½ bz.
dito 1853	4	97 bz.
dito 1854	4½	102½ bz.
dito 1855	4½	102½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ B. 3½ ⅞ — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92¾ à 93 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91½ G.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 G.
Preuss. Bank-Anth.	4	138½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	140 à 139½ bz.
Minerva	5	99 G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	89½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	62½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	77¼ à ½ bz.
Bergisch-Märkische	4	91½ bz.
dito Prior.	5	102½ G.
dito II. Em.	5	102½ G.
Berlin-Anhalter	4	174 G.
dito Prior.	4	94 B.
Berlin-Hamburger	4	107½ bz.
dito Prior.	4½	102¼ B.
dito II. Em.	4½	101¾ B.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	135 bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ B.
dito Lit. C.	4½	100½ bz.
dito Lit. D.	4½	100½ bz.
Berlin-Stettiner	4	153 à 153½ bz. u. B.
dito Prior.	4½	100¾ G.
Breslau-Freiburger	4	178 bz.
dito neue	4	168½ etw. bz.
Köln-Mindener	3½	162½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	101½ B.
* dito II. Em.	5	103¾ bz.
dito II. Em.	4	91¾ G.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	147 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	159½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	3	294 à 294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149¾ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	208 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	48½ bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	112½ B.
Mecklenburger	4	59½ B.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	111 G.
Niederschlesische	4	93 B.
dito Prior.	4	93½ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60½ u. ¼ bz.
dito Prior.	5	99½ G.
Oberschlesische A.	3½	212 bz.
dito B.	3½	188 bz. u. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82 bz.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66½ G.
dito Prior. I.	5	101½ B.
dito Prior. II.	5	101½ bz.
Rheinische	4	116 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	91 bz.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	91 bz.
Stargard-Posener	3½	97½ à 98½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99½ B.
Thüringer	4	129½ bz.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito III. Em.	4½	101½ bz.
Wilhelms-Bahn	4	210½ bz.
dito neue	4	190 G.
dito Prior.	4	90½ bz.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	149 Klgkt. bz. u. G.
Weimarische dito	4	135 u. etw. 145½ bz.
Darmstädter dito	4	165½ à 164½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84 bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	85½ à 86 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	102½ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ B.
Baden 35 Fl.	—	27¾ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ B.

Für einige Eisenbahn-Aktien zeigte sich heut eine rege Kauflust und dieselben erlangten höhere Course, besonders Anhalter und Stargard-Posener; einige andere dagegen sind etwas gewichen bei im Allgemeinen beschränktem Geschäft. Nur in Berbacher, Stargard-Posener und darmstädter Bank-Aktien wurde mehreres umgesetzt und für Braunschweiger wurden höhere Course vergebens geboten. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 112½—¾ bez., des Bank-Vereins 106½—107 bez. u. Gl. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 102¾ etw. bez.

Berlin, 4. August. Eine gewisse Flauheit war vorherrschend, oder um es richtiger auszudrücken, mehrere derjenigen Papiere, die sonst im Vordergrunde des Verkehrs zu stehen pflegen, weisen rückgängige Course auf. Es war dies namentlich bei den verschiedenen Commandit-Antheilen der Fall, und zwar vor Allem bei den Antheilen der beiden berliner Gesellschaften, von denen die der Handelsgesellschaft zu 112¾—112½ bez. u. Gd., die des Bankvereins zu 106½—107 gehandelt wurden. Beurtheilen wir die Gründe dieses unerwarteten Cours-Rückganges richtig, so liegen sie darin, daß die Gründungs-Komite's beider Gesellschaften nunmehr ihre Betheiligungen regulirt haben und daher das unmittelbare Motiv, den Cours zu halten, verschwunden ist. Es befinden sich nun aber zahlreiche Stücke noch in losen Händen, und eben weil diese auf dem Markte sich umhertreiben, das Gegengewicht der stets in der Person der Gründer paraten Käufer für den Augenblick aber fehlt, darum drückt sich der Cours, wie uns scheint, in einer ungerechtfertigt tiefen Weise. Wie schon angedeutet, waren Jassyer zu 110¼—110½ und Luxemburger zu 109—110 heute von den neuen Banken besonders gesucht, wogegen die Promessen der posener Provinzialbank zu 106 offerirt blieben, Genfer von 99 auf 98¾ wichen, Coburger 103¼ B. waren. Die Kommandit-Antheile der königsberger Handelsgesellschaft gingen in großen Posten zu 105 um, und finden gegenwärtig überhaupt willigere Aufnahme, als es in den ersten Tagen der Fall war; die der schlesischen Gesellschaft wurden zu 104¾ und 105 gehandelt und scheinen etwas unter dem Mangel eines recht rührigen Repräsentanten an der hiesigen Börse zu leiden. Wir brauchen heute nicht besonders der darmstädter Bankaktien zu gedenken, da es fast als selbstverständlich angesehen werden muß, daß dieselben sich in vorderster Reihe des Geschäfts und in der Gunst des Publikums behaupten. Dessauer Credit-Actien waren heute matter und rückgängig, wie es scheint, eben nur des Mißverhältnisses halber zu dem Course der Antheile der berliner Gesellschaft. Die Actien der hamburger norddeutschen Bank wurden mit 108½ und 108¾ bez. und blieben zum letzteren Course Geld. Die Eisenbahn-Aktien waren gut behauptet, einzelne Effekten sogar höher. Düsseldorf-Elberfelder waren stark offerirt, ohne Abnehmer zu finden. Auch für Berbacher waren starke Verkaufsordres am Markte, da das Gerücht von einer starken Minder-Einnahme pro Juli in Folge der bereits von uns angedeuteten ungünstigen Gestaltung der Verkehrverhältnisse in den saarbrücker Kohlen-Revieren sich erhält. Uns fehlt bis jetzt noch eine positive Nachricht über die Einnahme. Freiburger Aktien waren bei ziemlich schwachem Verkehr eher etwas höher. Fast alle übrigen schlesischen Bahnen waren etwas matter. Amsterdam-Rotterdamer höher bezahlt. Von sämmtlichen ausländischen Fonds haben wir nur der größeren Beliebtheit der österreichischen National-Anleihe zu gedenken. Von den neuen Eisenbahn-Aktien waren Nahebahn 102¾, Elisabet beliebt und bis 111 bezahlt, Theißbahn 106¾ G., baierische Ostbahn ohne Umsatz. Dessauer Gasaktien heute flau und 122½ bis 122 bezahlt, Minerva 99 bez. Wiener 99½ bez. und Gd. (B. B. Z.)

Stettin, 4. August. Weizen flau, 88-89pfd. gelber pr. Sept.-Oktober 85 Thlr. Br., pr. Frühjahr do. 85 Thlr. Br. Roggen flau, loco russischer 56—55 Thlr. bez., 82pfd. pr. August 57 Thlr. bez. und Gd., pr. August-Sept. 56½—56 Thlr. bez., 56½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 55½—55—55½—55 Thlr. bez. und Gd., 55½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 54—53½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 52—51 Thlr. bez. und Br. Gerste en détail 57—59 Thlr. bez. Rüböl flau, loco 17⅚ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober und Okt.-November im Verbande 17 Thlr. bez., später pr. September-Oktober 16⅚—⅔ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-Novbr. 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd. Spiritus weichend, pr. August 11⅝—⅝ % bez., pr. August-September 11¾ % Br., pr. September-Oktober 11⅝—¾—⅞—¹⁵⁄₁₆ % bez. und Br., 12 % Gd., pr. Okt.-Novbr. 13 % bez., pr. Frühjahr 13¾ % bez. und Br.

≏ **Breslau**, 5. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt unverändert gegen gestern, nor Roggen 1—2 Sgr. höher bezahlt. — Oelsaaten und neuer weißer Klee mäßig offerirt, Stimmung matt, letzte Preise nicht zu erreichen.

Weizen, weißer 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 52—56—60—66 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—50—55 Sgr. — Hafer, alter und neuer, 35—40—45 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 52—56 Sgr. — Gemahlener Hirse 5—5½ Thlr.

Badische 50 Fl. Anleihe.
Serien-Ziehung am 1. August 1856.
(20ste Prämien-Ziehung am 1. September 1856.)
Nr. 15 33 51 202 288 299 316 431 443 460 490 512 590 639 726 759 807 820 843 857.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.